

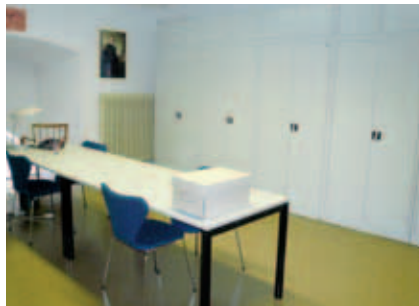


ARCHIV

Das Gedächtnis der Akademie

SEIT SOMMER 2009 PRÄSENTIERT SICH DAS AKADEMIE-ARCHIV IN NEUER FORM.

Mit vereinten Kräften entstand aus dem Aktenlager ein moderner Archiv- und Benützungsräum.



tons gelegt. Gleichzeitig wurden die Bestände in systematischer und chronologischer Ordnung zusammengeführt. Die neue Aufstellung in 12 durchnummerierten Metallschränken wurde in einer EDV-gestützten Übersicht dokumentiert, die jetzt als Findmittel bereitsteht.

ALLE ABB.: PRIVAT

In der Mitte des Raumes stehen nun moderne Arbeitstische für Benutzer und Archivmitarbeiter. Für archivarische Verzeichnungsarbeiten gibt es einen Computer mit dem auch im übrigen staatlichen Archivwesen verwendeten Verzeichnungsprogramm FAUST 5. In einem Regal neben der Eingangstür werden die bereitgestellten Akten für Benutzer bzw. die zurückgegebenen Unterlagen, das Findbuch sowie eine kleine Handbibliothek aufbewahrt.

Nachdem so die Voraussetzungen für eine professionelle Erschließung geschaffen sind, werden die Archivbestände in den nächsten Jahren Schritt für Schritt elektronisch verzeichnet und in FAUST 5 aufgenommen. Alle fertig gestellten Findbücher werden fortan in der neuen Rubrik „BAAdW digital“ der Homepage der BAAdW öffentlich zugänglich gemacht. Das Inventar der ca. 3.600 Mitgliederakten ist bereits seit Herbst 2009 online.



Die Autorin leitet seit 2008 das Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und die Abteilung V im Bayerischen Hauptstaatsarchiv.

VON SYLVIA KRAUSS

Wenn man in den letzten Jahren das Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in der Münchner Residenz betrat, wurde man von einem düsteren, verstaubten Raum empfangen. An den Wänden standen alte offene Holzregale, bis zur Decke mit Aktenordnern gefüllt. In die Mitte des kleinen Raumes waren nachträglich hohe Metallschränke direkt unter den Deckenleuchten aufgestellt worden, so dass das Licht stark verschattet wurde. An den wenigen freien Stellen standen kleine Holztischchen für die Archivbenutzer. Der Eindruck, den der Raum vermittelte, erfüllte alle herkömmlichen Klischeevorstellungen von einem Archiv und der Tätigkeit des Archivars.

ihrer historischen Überlieferung, also aus ihrem Archiv. Es stellte sich heraus, dass die Bestände des Archivs grobenteils überhaupt nicht benutzbar waren: sie waren nicht inventarisiert. Es gab keine Findmittel, geschweige denn eine systematische Aufstellung der Akten. Als großes Problem erwies sich auch, dass die Archivalien, die häufig datenschutzwürdiges Material beinhalten, offen zugänglich waren.

Moderne archivische Standards

Die Neuorganisation des Archivmagazins wurde mit Hilfe von drei studentischen Hilfskräften in Angriff genommen und innerhalb von vier Wochen realisiert. Holzschränke und Regale wurden entfernt und durch moderne abschließbare Metallschränke ersetzt. Sämtliche Akten und Nachlässe (ca. 25) wurden nach modernen archivischen Standards konservatorisch behandelt, d. h. es wurden alle Metallteile entfernt, der Inhalt aus den Aktenordnern entnommen und auf Plastikbügel zwischen Pappdeckel aufgezogen, diese beschriftet und in säurefreie Stülpedeckelkar-

Im Sommer 2009 wurde dieser seit 50 Jahren unveränderten „Idylle“ ein Ende bereitet. Anlass war das 250. Jubiläum der Akademiegründung. In diesem Jahr drehte sich alles um die Geschichte der Akademie. Woher sollte man etwas darüber erfahren, wenn nicht aus

Hinweis

Informationen zum Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, den Öffnungszeiten und Beständen finden Sie unter www.badw.de/archiv/index.html